ratingen unsere stadt blüht auf

Bewerbung der Stadt Ratingen
zur Teilnahme
am Bundeswettbewerb
„ENTENTE FLORALE 2007“

Inhalt

Stellenwert des Stadtgrüns 3

Öffentlicher Bereich 4
- Parks und Grünanlagen 4
- Spielanlagen 6
- Sportanlagen 7
- Natur- und Umweltschutz 8

Lokale Agenda 21 9
- Initiativen und Arbeitskreise 9
- Agenda-Forum 9

Gewerblicher Bereich 10
- Stadtbegrünung 10

Privater Bereich 11
- Engagement von Bürgern, Vereinen, Verbänden und Initiativen 11

Gartenkultur 12
- Der Poensgenpark 12
- Schloss Landsberg 12

Sanfter Tourismus 13
- EUROGA 2002*plus* 13
- 3*Klang* 13

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit 14
- Kommunale Angebote von Wettbewerben und Patenschaften 14
- Veranstaltungen & Aktionen 14
- Veröffentlichungen 14
- Ausbildungsbetrieb für Friedhofsgärtner . . 14

Grünflächen- und Umweltamt 15

Bereisungsroute 16

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den vorliegenden Unterlagen möchte sich die Stadt Ratingen am Bundeswettbewerb 2007 „Unsere Stadt blüht auf“ beteiligen.

Auf den folgenden Seiten werden ausgewählte Projekte zu den ausgelobten Themenkomplexen vorgestellt. Die Projekte sind zu einer 20 Stationen umfassenden Bereisungsroute zusammen gestellt.

Die Präsentation versteht sich als Beleg dafür, dass erfolgreiche Arbeit im Bereich stadtökologischer Planung immer nur gemeinsam mit allen am Plangeschehen Beteiligten möglich ist. Die Investoren und die von ihnen beauftragten Freien Architekten sind der Sicherung und Entwicklung einer liebens- und lebenswerten Stadt genauso verpflichtet, wie die Bürgerinnen und Bürger, die ehrenamtlich Tätigen und die Ämter. Eine überzeugende Stadtgestaltung ist ohne das Vorhandensein einer mit allen Betroffenen abgestimmten Konzeption nicht möglich. Daher legt die Stadt Ratingen großen Wert auf eine solide Grundlagenerhebung und eine schlüssige Bauleitplanung. Hierin eingeschlossen sind die Freiraumplanung und sektorale Plankonzepte sowie eine Spielplatz- und Sportstättenleitplanung.

Um die Bereitschaft ehrenamtlicher Kräfte für eine engagierte Mitarbeit zu wecken, aber auch um geleistete Arbeit zu honorieren, hat die Stadt Ratingen in den zurückliegenden Jahren verschiedene Projekte zur Verbesserung der lokalen Umweltverhältnisse ideell und finanziell gefördert.

Dieser Weg war bisher erfolgreich und soll daher fortgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Harald Birkenkamp

Bürgermeister

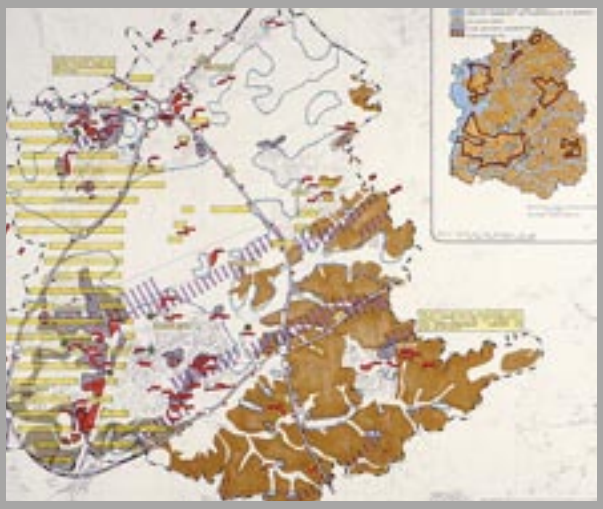
IMPRESSUM

Stadt Ratingen, Der Bürgermeister
Grünflächen- und Umweltamt
Manfred Fiene
Stadionring 17, 40878 Ratingen,
Tel.: 02102/ 5506700, Fax: 02102/5509670
manfred.fiene@ratingen.de

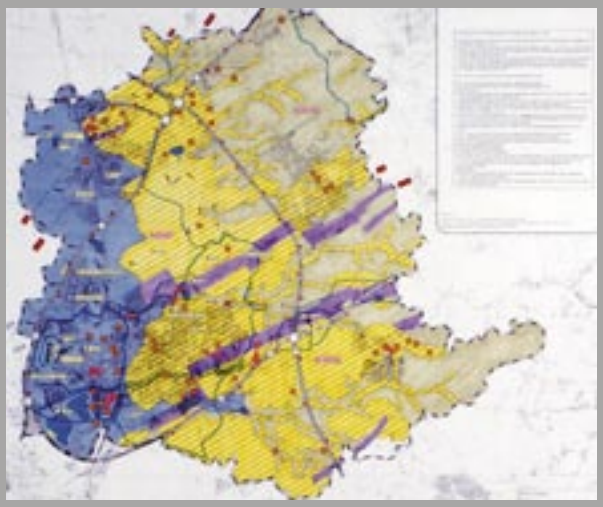
Gestaltung und Realisierung: Scheidsteger Werbung GmbH, Velbert

Ratingen, im Dezember 2006

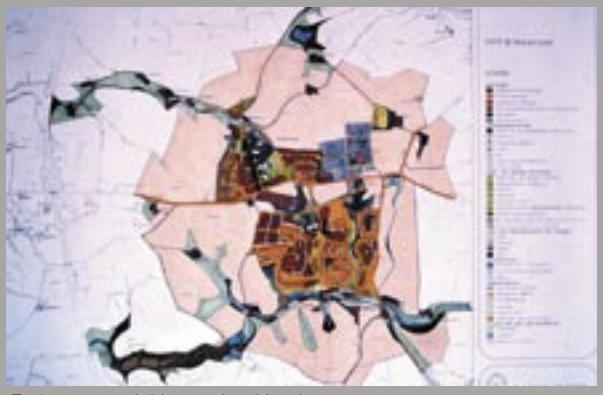
Stellenwert des Stadtgrüns



Bodenschutzstudie



Grundwasserstudie



Freiraumentwicklungsplan Homberg

Grundsätze

Der Rat der Stadt Ratingen misst dem Verwaltungsbereich „Grün und Umwelt“ große Bedeutung bei, was nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck kommt, dass das Grünflächen- und Umweltamt als klassische Organisationseinheit bis heute erhalten ist. Der „Service aus einer Hand“ ist oberstes Prinzip.

Das Grünflächen- und Umweltamt der Stadt Ratingen hat im Prozess der Verwaltungsmodernisierung in den zurückliegenden Jahren immer wieder Pilotfunktionen übernommen, sei es bei der Einführung der Budgetierung, der Kostenrechnung oder des Neuen Kommunalen Finanzsystems.

Grundlagenplanungen

Im Rahmen der übertragenen Aufgaben sind in Zusammenarbeit mit dem städtischen Planungsamt für alle Stadtteile flächendeckende Freiraumentwicklungspläne im Maßstab 1:5000 aufgestellt worden. Abgesichert durch Ratsbeschlüsse ist dieses Instrument Grundlage für die räumliche Planung.

Weiterhin sind in den zurück liegenden zwei Jahrzehnten systematisch flächendeckende Bestandsaufnahmen im Maßstab 1:10000 zu den Umweltfaktoren Boden, Wasser, Klima und Biotope erhoben und zeichnerisch dargestellt worden. Im Einzelnen wurden erstellt:

- Biotopgutachten
- Grundwasserstudie
- Bodenschutzstudie
- Flechtenkartierung zur Luftgütebestimmung/Klimauntersuchung
- Vogelschutzstudie
- Kartierung der Herpetofauna

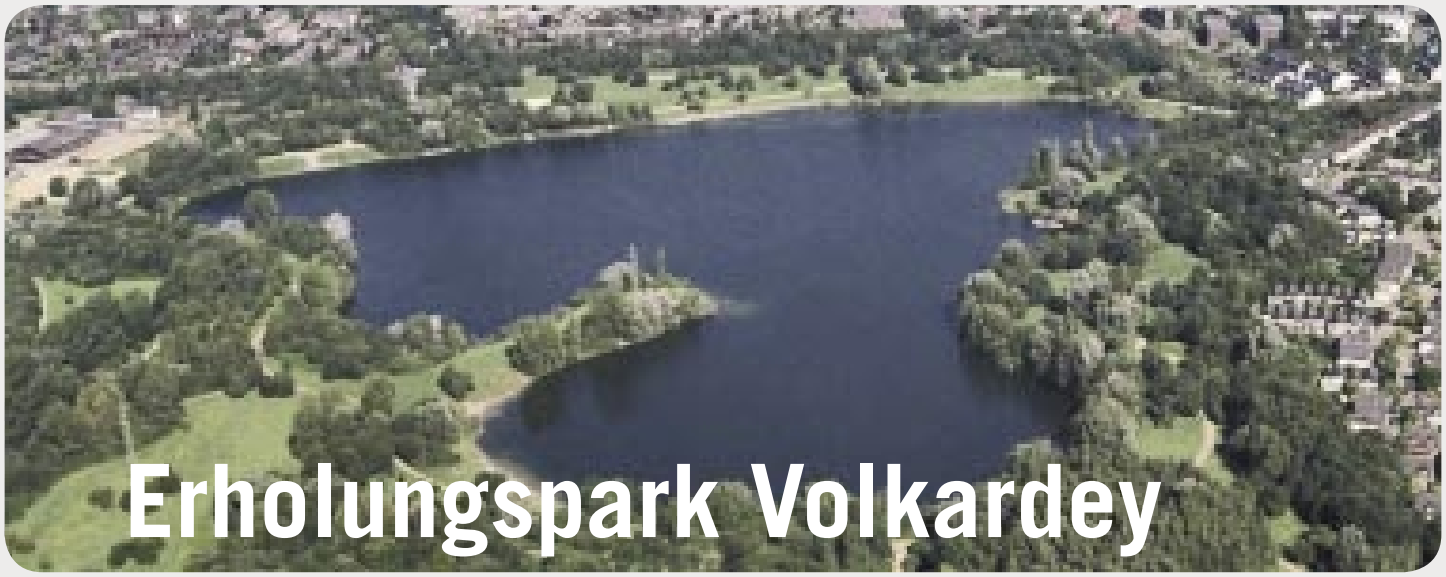
Die Daten sind Grundlage für Umweltverträglichkeitsprüfungen, Umweltberichterstattungen sowie landschaftspflegerische Fachbeiträge und Grünordnungspläne.

Als Basis für die Objektplanung dienen

- Spielplatzentwicklungsplan
- Sportstättenentwicklungsplan
- Kleingartenbedarfsplan

Baumsatzung

Seit 1976 gibt es in Ratingen eine Satzung zum Schutz des Baumbestandes. Sie wurde 1994 und 1996 novelliert. Die aktuelle Fassung steht auf der Homepage der Stadt Ratingen zum Download bereit.



Erholungspark Volkardey

Erholungspark Volkardey

Die Volkardeyer Seen sind ein Stück „Natur aus zweiter Hand“. 43 Jahre lang wurde hier Kies abgebaut, bis die Bagger im Jahre 1997 ihre Arbeit einstellten. Die ausgekiesten Flächen wurden rekultiviert und in den Jahren 1976 - 1999 abschnittsweise zum regionalen Schwerpunkt für Freizeit und Erholung ausgebaut.

Die Gesamtfläche des Parks beträgt rd. 110 ha, davon entfallen auf den Grünen See rd. 23 ha und auf den Silbersee rd. 27 ha. Die übrigen Flächen sind als Park-, Spiel- und Wiesenlandschaft gestaltet. Der Bereich des Grünen Sees ist dem aktiven Freizeitgeschehen vorbehalten. Zu den Angeboten zählen: Bootsverleih, Surfen, Trimmpfad, Grillhütte, diverse Spielplätze, Beachvolleyball sowie Spiel- und Liegewiesen. Der Silbersee dagegen ist mit seiner naturnahen Ausgestaltung und einer Vogelschutzinsel der ruhigen Erholung und der Naturbeobachtung vorbehalten.

Der Erholungspark erfreut sich lokal wie regional großer Beliebtheit. Dazu haben nicht zuletzt Veranstaltungen wie: Zeltzeit, Mittelalterlicher Markt am Eisenzeitlichen Gehöft, EUROGA 2002*plus* sowie die Trödelmärkte beigetragen. Auch übt das kostenlose Freizeitangebot für Spiel und Sport eine hohe Anziehungskraft aus.

http://www.ratingen.de/52/2/volkardey/

http://www.ratingen.de/67/freizeittipps/erholungspark_volkardey.shtml

http://www.ratingen.de/67/freizeittipps/rundwanderweg_gruener_see.shtml

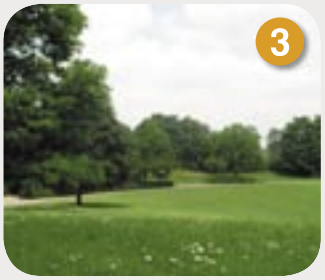
http://www.ratingen.de/67/freizeittipps/quecke99_volkardey.pdf

Grünzug West

Als letzter geschlossener Ortsteil Ratingens entstand Ratingen West. Der Stadtteil wurde auf der Basis eines städtebaulichen Entwurfs erbaut und ist heute Wohnort für rd. 20.000 Menschen.

Zur Auflockerung der zum Teil hoch verdichteten Wohnbereiche sind ausgedehnte Grünanlagen angelegt worden, die den Stadtteil in alle Himmelsrichtungen erschließen. Mit ihren Angeboten an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bieten sie einen wirksamen Ausgleich für Wohnungen ohne Garten.

Auf einem rd. 5 km langen Rundweg lassen sich öffentliche Parks und Grünanlagen sowie vielfältige Freizeit- und Erholungseinrichtungen erleben.



7 Kleingartenanlage Gartenfreunde An der Anger/ Dumeklemmer

Entlang der Daniel-Goldbach-Straße erstreckt sich ein öffentlicher Grünzug, der die Stadtteile Ratingen-West und Tiefenbroich miteinander verbindet. In diesem Grünzug sind 281 Kleingärten angelegt, die mit ihrem Bestand 60% des Gesamtbestandes ausmachen. Die Anlage ist städtisch und wird über den Stadtverband der Kleingärtner als Generalpächter an einzelne Gartenfreunde unterverpachtet. In der Kleingartenanlage „Gartenfreunde an der Anger“ ist ein Kräutergarten als Lehrgarten angelegt. Die Anlagen sind mit zentralen Toilettengebäuden ausgestattet.

Homberg

Nördlicher Ortsrand Homberg

Die weithin sichtbaren Homberger Kirchen - im Volksmund „Wiesnasen“ genannt - gelten als Wahrzeichen dieses Stadtteils. Landschaftlich attraktiv macht den Ortsteil die naturräumliche Lage im Übergang des Niederbergischen Hügellandes in die Niederrheinebene.

Im Innern wie an den südlichen und nördlichen Rändern bietet dieser Ort manches Idyll. Da gibt es die historische Mitte um die romanische Bruchsteinbasilika St. Jacobus der Ältere mit ihren typisch bergischen Wohnhäusern, alte Hoflagen sowie naturnahe Tallandschaften und Waldgebiete.

Ende der 90er Jahre wurde der nördliche Ortsrand mit einem Wohn- und Gewerbegebiet neu gefasst. Im Übergang zur freien Landschaft entstand ein öffentlicher Grünzug, der integraler Bestandteil des Freiraumsystems ist. Das ausgebaute Angebot an Grünanlagen umfasst Ruheplätze, die zum Verschnaufen, Picknicken oder Spielen einladen.

Ausgleichskonzept

Als Ausgleich für die Versiegelungen durch die Neubebauung wurde am nördlichen Ortsrand ein ca. 10 m breiter Grünzug angelegt, rd. 2 ha Wald aufgeforstet sowie eine rd. 1,3 ha große Streuobstwiese geschaffen. Die Pflege der Obstwiese erfolgt durch den BUND und örtliche Landwirte.

Wohngebiet Milanstraße

Das Wohngebiet Milanstraße wird durch großzügiges Verkehrsgrün und offen gestaltete Vorgärten geprägt. Durch eine Grünverbindung, die das Wohngebiet vom Gewerbegebiet trennt, ist die freie Landschaft zu erreichen.

Renaturierung Homberger Bach

Eine landschaftsökologisch sinnvolle Ergänzung zum Ausgleichskonzept des Bebauungsplans stellt die vom Bergisch-Rheinischer Wasserverband 2006 durchgeführte Renaturierung des Homberger Baches dar.

15 Waldfriedhof

Mit rd. 13 ha ausgebauter Fläche ist der parkartige Waldfriedhof heute mit rd. 4.000 Gräbern der größte der fünf kommunalen Friedhöfe. Neben konventionellen Möglichkeiten der Beisetzung werden hier neue Bestattungsformen angeboten, wie:

- Anonyme Reihengrabkammern
- Urnenwahl- und Rasengräber
- Wiese der Kinder (Foetenfeld)
- Muslimisches Grabfeld
- Aschestreufeld
- Teilanonyme Urnenbestattung

Fernholz

Die Konzeption und Ausgestaltung des Jugendspielplatzes wurde unter Mitwirkung des Landschaftsarchitekturbüros Ado Lappen/Nettetal unter Beteiligung zahlreicher Jugendlicher aus Hösel in Form von Workshops erstellt. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, dass die Spielanlage den Wünschen der zukünftigen Nutzer entspricht.

Die Spielanlage ist Bestandteil des Bebauungsplans H 250, dessen integrativer Bestandteil ein Grünordnungsplan ist. Für die Realisierung des letzten Bauabschnitts im Jahre 2007 ist ein Kostenrahmen von 680.000 EUR veranschlagt.

Spielhügel West

Als Bestandteil des 15 ha großen Grünzuges Ratingen-West wurde dieser Spielplatz im Rahmen eines Partizipationsprojektes 2005 grundlegend saniert. Die terrassierte Anlage bietet heute in abgegrenzten Bereichen ein vielfältiges Spielangebot mit Wellenrutsche, Kletterwand, Balancierbalken, Dreh-Dich-Wipp-Dich-Gerät sowie Sandspielbereichen und Sitzecken. Bei Schnee fungiert der Spielberg auf seiner mit Rasen bedeckten Nordseite als Rodelbahn.

Abenteuerspielplatz West

Vor nunmehr 31 Jahren hat der Abenteuerspielplatz erstmalig seine Pforten geöffnet. Er liegt inmitten des Stadtteils Ratingen-West und empfängt ganzjährig von montags bis freitags Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren. Die Kinder, die den Spielplatz besuchen, werden von pädagogischem Fachpersonal betreut. Das bedeutet: Kinder ab 6 Jahren können ohne Begleitung Erwachsener den Spielplatz besuchen und sind dort gut aufgehoben. Das circa 3.200 m² große Areal bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten. Neben klassischen Spielgeräten wie Seilbahn, Rutsche, Schaukel und Sandkasten steht den Kindern seit 2001 auch ein 6 m hoher Kletterturm zur Verfügung.

Spielanlagen

Wasserspielplatz West

Pünktlich zu Beginn der Badesaison 2003 wurde nach zweimonatiger Umbauzeit (Planungsbüro Bohlen+Zietz) der Wasserspielplatz in Ratingen West wieder eröffnet. Die Kinder haben die neue Spielattraktion sofort begeistert in Beschlag genommen. Die saisonale Betreuung erfolgt durch einen örtlichen Sportverein.

20 Stadion

Seit vielen Jahren ist das Stadion Austragungsort des internationalen Mehrkampfmeetings.

Hier finden die Qualifizierungen im Siebenkampf der Damen und Zehnkampf der Herren für Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften statt.

Die Anlage ist 2003/04 modernisiert worden, so dass sie heute im Bereich der Leichtathletik nationalen Anforderungen entspricht. Die Rundlaufbahn erfüllt die IAAF-Anforderungen gemäß Certificate No S-99-0012.

Im Rahmen der Vereinsnutzung wird das 5.000 Besucher fassende Stadion durch die Sportarten Fußball und Leichtathletik genutzt.

Sportanlagen

Neubau Sportanlage Mitte

Als Ausfluss aus dem Sportstättenentwicklungsplan wurde das Landschaftsarchitekturbüro Ulenberg und Partner/Straelen mit der Erstellung des Vorentwurfs für den Neubau einer Sportanlage in Ratingen-Mitte beauftragt. Die vorliegende Planung sieht in einer von vier Varianten das abgebildete Raumprogramm vor. Es umfasst:

- 1 Hauptspielfeld (Kunstrasen)
- 1 Trainingsfeld (Kunstrasen)
- 1 Hockeyfeld
- 1 Beachvolleyballfeld
- 1 Kinderspielplatz
- 1 Rundlaufstrecke
- 1 Vereinsgebäude.

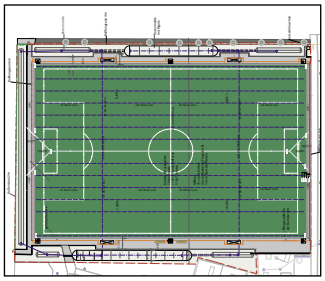
Vorbehaltlich des Ratsbeschlusses über die zu realisierende Variante wird für die Generalplanerleistungen ein Europa weites VOF - Verfahren durchgeführt. Voraussichtliche Fertigstellung: 2009/2010.

Sportstättenentwicklungskonzeption

Die Deutsche Sportschule Köln (Centrum für nachhaltige Sportentwicklung – CENA – Institut für Natursport und Ökologie) hat in den Jahren 2004/05 ein nachhaltiges Sportstättenentwicklungskonzept erstellt. Partner der CENA ist die Internationale Vereinigung Sport- und Freizeitanlagen e.V. (IAKS). In Form eines Gutachtens über die aktuelle Situation und die zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen wurde ein Konzept erarbeitet, dass die zukünftige Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Sportangeboten im organisierten und nicht organisierten Sport thematisiert. Der Arbeitsschwerpunkt lag dabei auf der Analyse der bestehenden Sportanlagen und deren Reorganisation für eine zukunftsfähige Nutzungsstruktur. Auf der Grundlage dieser Konzeption wurde ein Masterplan erstellt, der für die nächsten Jahre folgende Maßnahmen vorsieht: Neubau einer Sportanlage für den Bezirk Ratingen-Mitte, Umwandlung des Tennenplatzes in Kunstrasen und Erneuerung des Ballfangzaunes auf dem Sportplatz Tiefenbroich, Prüfung des Sportplatzes Hösel auf seine Sanierungsfähigheit oder alternativ ein Neubau an einem anderem Standort, Grundlegende Sanierung inkl. Umwandlung des Tennenplatzes in Kunstrasen auf dem Sportplatz Gothaer Straße, weitere Umwandlung von Tennenplätzen in Kunstrasen, sobald die vorgenannten Maßnahmen realisiert wurden.

8 Sportanlage Sohlstättenstraße

Die Anlage umfasst derzeit ein Rasenspielfeld und ein Tennenspielfeld. Hinzu kommen weitere leichtathletische Einrichtungen wie eine Kurzstreckenlaufbahn, eine Weitsprunganlage und ein Kunststoffkleinspielfeld. Die Sportanlage wird für den Schul- und Vereinssport genutzt. Im Investitionsprogramm 2006 ist der Umbau des Tennenplatzes zu einem Kunststoffrasenspielfeld mit einer Sand-/ Gummigranulatverfüllung vorgesehen. Während der Baumaßnahme werden die Entwässerung des Platzes sowie die Ballfangeinrichtungen erneuert. Für die Zuschauer werden die Umgangswege und die Barriere des Platzes hergerichtet. Um einen optimalen Betrieb in den Abendstunden zu gewährleisten wird die bestehende Flutlichtanlage durch eine neue ersetzt, die eine effizientere Ausleuchtung bewirkt. Die Bauphase wird im April 2007 beginnen und wird sich voraussichtlich bis zur Fertigstellung im Oktober 2007 erstrecken. Mit der Planung und Bauüberwachung wurde das Büro für Objektplanung Geo3 aus Bedburg-Hau beauftragt.



Natur- und Umweltschutz

Realisiertes Ausgleichskonzept zum Bebauungsplan H 250 „Grünpark Fernholz“

4 Ökokonto Broichhof

Mit der Novelle des Baugesetzbuches im Jahre 1998 wurde die Rechtsgrundlage für die Einrichtung eines so genannten „Ökokontos“ geschaffen. Damit können landschaftsrechtliche Verpflichtungen zum Ausgleich für ein Bauvorhaben bereits vor der Durchführung des Bauvorhabens zugeordnet und vorgezogen realisiert werden. Die Stadt Ratingen hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und im Bereich Groß Broichhof eine Ackerfläche von rd. 24.6 ha ökologisch durch Begründung eines naturnahen Waldbestandes aufgewertet. Über einen Bebauungsplan wurde das „Ökokonto“ als Verfahren zur Verrechnung von Kompensationsansprüchen aus der Bauleitplanung mit dem Guthaben im Ökokonto der Stadt Ratingen rechtlich abgesichert.

Mit dem Abschluss der Aufforstung 2006 beträgt das Guthaben des Ökokontos „Broichhof“ insgesamt rd. 1 Million ökologische Wertpunkte. Ein Ausgleichsvolumen, das nach Berechnungen der Stadtverwaltung für ca. 15 Jahre reichen wird. Auch private Investoren als Verursacher von baulichen Eingriffen im Stadtgebiet haben grundsätzlich gegen Kostenerstattung die Möglichkeit, das Ökokonto-Guthaben zu nutzen.

Schutzkonzepte für wildlebende Pflanzen u. Tiere, Biotope

- EDV-gestütztes Ausgleichskataster (K3-Umwelt)
- Zusammenarbeitsvertrag mit ehrenamtlichen Naturschutzverbänden zur Biotopflege
- Gewährung von Zuschussmitteln
- Biotoppflege auf eigenen Flächen (Erholungspark, Cromford, Sandberge)
- Erstellung ökologischer Fachbeiträge Golfplätze Hösel und Homberg auf der Basis von Umweltverträglichkeitsprüfungen
- Organisierte Pflege und Wartung der Vogelnistkästen
- Beschilderung von Krötenwanderwegen

Naturerziehung, Bildungsarbeit

- Zusammenarbeit mit Schulen > Praktische Projekte, Führungen, Vorträge (Friedrich-Ebert, Christian-Morgenstern, Schulgarten Martinschule)
- Kräutergarten Kleingartenanlage An der Anger
- VHS-Kurse zu „100 Jahre Poensgenpark“ (Fotokurs, Herbarium)
- Waldlehrpfad Langenkampweg (20 Tafeln)
- Errichtung von 10 Rundwanderwegen, 2005

Ökopfad Volkardey

Die Stadt Ratingen richtet im Erholungspark Volkardey 2007 einen ökologischen Lehrpfad ein, der über einen örtlich ausgeschilderten Rundweg, einen Internetauftritt sowie einen Flyer kommuniziert werden soll. Vor Ort werden 12 Stationen markiert, an denen mit knappen Texten auf die Internetseite und Ansprechpartner hingewiesen wird. Der virtuelle Rundweg auf der Homepage der Stadt Ratingen baut auf den 12 Stationen auf und soll weiterführende Erläuterungen, Pläne, Skizzen, Bildergalerien, Downloads und weitere Verlinkungen umfassen. Die Stationen werden in einer Übersichtskarte markiert und im Wege des Dialogs direkt mit den entsprechenden Texten verlinkt. Die Zielgruppe ist vornehmlich die Sekundarstufe I-II.

Sonstiges

- Berichterstattung des Grünflächen- und Umweltamtes in den Gremien (Umweltbericht, Energiebericht, Klimabericht)
- Mitgliedschaft der Stadt Ratingen im Klimabündnis Europäischer Städte
- Geschäftsführung im Klimabeirat

20 Jahre....

Im Juni 2006 konnte die Stadt Ratingen auf 20 Jahre Natur- und Umweltschutzarbeit zurückblicken. Die aus diesem Anlass herausgegebene Dokumentation steht im Netz unter http://www.ratingen.de/67/natur-umweltschutz-20-jahre.pdf zum Download bereit.

Lokale Agenda 21

Ratingen - für eine lebens- und liebenswerte Stadt aus Sicht der Bürger

Nachdem Bürgergruppen bereits seit Jahren im Sinne der Agenda 21 gewirkt und den Beitritt der Stadt zum Klimabündnis und zur Aalborg-Konvention erreicht hatten, beschloss der Rat der Stadt im Jahr 1998, auch den „Agenda 21-Prozess“ einzuleiten. Seither pflegen Bürgerinnen und Bürger in selbstorganisierten Agenda-Arbeitskreisen den Dialog mit Kommunalpolitik und -verwaltung sowie der Wirtschaft mit dem Ziel, die Stadt lebens- und liebenswert zu erhalten und zu gestalten.

Die Initiative Klimabündnis

besteht seit 1996. Sie arbeitet eng mit dem aus ihr 1998 hervorgegangenen Klimabeirat zusammen, dessen Aufgabe es ist, die Ratsfraktionen, die Kommunalverwaltung und die Öffentlichkeit in Fragen des Klimaschutzes zu beraten. Die übergeordnete Zielsetzung der Initiative ist Energieeinsparung, effiziente Energienutzung und Einsatz erneuerbarer Energien.

Die bisherigen Aktivitäten des AK Klimabündnis umfassen u.a. Veranstaltungen zu erneuerbaren Energien, zu Erfahrungen mit dem Öko-Audit, zum Emissionshandel, zu Energiesparmaßnahmen im Wohnungsbau sowie Stellungnahmen zur kommunalen Energieberatung, zum Umgang mit kommunalen Freiflächen, zur energiesparenden Umsetzung des Masterplans Schulen und zur Sanierung des Rathauses.

Der Arbeitskreis Stadt/Freiraum

eröffnete im September 2001 das Agenda-Forum im Klosterhof. Damit wurde ein offener Ort für Veranstaltungen, Treffen und Ausstellungen mit Agenda-Bezug geschaffen. Eine „Agenda-Stele“ an der Minoritenstraße vor dem Rathaus weist auf den Ratinger Agenda-Prozess und das Agenda-Forum hin.

Der Arbeitskreis Verkehr

versteht sich als ein Ideenforum von Verkehrsexperten der Verwaltung und des Rates der Stadt, sowie von interessierten Organisationen und Bürgern.

2000 fand die Veranstaltung „Ozonsmog - dicke Luft durch Autoverkehr“ statt. Im Rahmen einer „Autodiät“ verzichteten 2001 vier Haushalte vier Wochen lang auf ihr Auto. Seither trägt die Teilnahme am europaweiten Tag „In die Stadt ohne mein Auto“ dazu bei, die Bevölkerung für umweltfreundliche Mobilität zu sensibilisieren. 2004 wurde im Rahmen einer „Woche der Mobilität“ das Spiel „Autofreier Wochenendtripp“ mit einem Ballonflug als Hauptgewinn veranstaltet.

Die Ratinger Fraueninitiative

besteht seit 1988. Seit 1990 arbeitet sie mit der städtischen Gleichstellungsstelle zusammen, seit 1999 als „Ratinger Fraueninitiative/Lokale Agenda“. Die Gleichstellungspolitik kritisch begleitend macht sie die Stimme von Frauen öffentlich hörbar, vertritt die Interessen der Frauen in der Öffentlichkeit und bei der Agenda 21.

Jährlich werden der internationale Frauentag sowie Frauenkulturtage veranstaltet, dazu Stadtfrauenkonferenzen, u.a. zu Themenbereichen wie „Gute Frauen braucht das Land“ und „Gut leben - gut arbeiten“.

Im Arbeitskreis Eine Welt

treffen sich ca. 20 Initiativen und engagierte Bürger, welche sich für Partnergruppen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa und ein respektvolles Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturen einsetzen. Für die Tsunami-Nothilfe kamen über 100.000 Euro zusammen. Übergreifende Kampagnen betreffen den Solarkochereinsatz und die Initiative „Global Marshall Plan“.

Seit 2000 veranstaltet der AK das sommerliche Eine-Welt-Fest. Mit der jährlichen Fairen Bergischen Kaffeetafel und Ständen auf dem Weihnachtsmarkt wird für den fairen Handel geworben. Dazu wird ein „Ratinger Fair-Führer“ regelmäßig aktualisiert. In Zusammenarbeit mit der Ratinger Ortsarbeitsgemeinschaft der Verbraucher setzt sich der AK für eine lokal und regional verankerte Wirtschaft, für Recycling und reparaturfreundliche Produkte ein.

Jours fixes

Initiative Klima-Bündnis:
Jeder 4. Donnerstag eines ungeraden Monats um 19:30 Uhr im kleinen Ratssaal.

Fraueninitiative:
Jeder 1. Dienstag im Monat um 18:00 Uhr in Raum 110 des Parlamentsflügels.

Eine Welt:
Jeder 3. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Eine-Weltladen Lintorfer Straße 16.

Verkehr:
Jeder 4. Dienstag im Monat im Medienzentrum, um 19.30 Uhr.

Stadt / Freiraum:
z.Z. ruhend.

Agenda-Sprechstunde:
Jeder 3. Dienstag im Monat von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Medienzentrum, Lesecafé.

Stadtbegrünung

Balcke-Dürr-Stadt

Nach 160 Jahren industrieller Produktion ist auf dem Gelände der ehemaligen Balcke-Dürr-AG ein neues Kapitel städtebaulicher Entwicklung aufgeschlagen worden. Auf der Grundlage eines architektonischen Wettbewerbes wurde in den Jahren 2000 bis 2002 ein Bebauungsplan mit dem Ziel aufgestellt, die heute nicht mehr benötigten Industrieflächen einer neuen städtebaulichen Nutzung zuzuführen. Unter dem Namen „Balcke-Dürr-Stadt“ wird hier in den nächsten Jahren auf einem rd. 22 ha großen Areal - mit guter Anbindung an die S-Bahn S 6 Köln/Essen sowie die Autobahnen A 3 und A 44 - ein hochwertiges Wohn- und Dienstleistungszentrum entstehen mit mehr als 4.000 neuen Büro- und Arbeitsplätzen.

An der Brücke Homberger Straße wurde eine Tiefgarage intensiv begrünt. Ein Bolzplatz, Liegewiesen und Sitzbereiche verbessern hier das Wohnumfeld.

Quartis - Quartier der Sinne

Auf der Grundlage eines Bebauungsplans ist das Wohnviertel „Quartis – Quartier der Sinne“ mit hohem Wohnkomfort geschaffen worden. Die individuellen Einfamilienhäuser und die Eigentumswohnungen in den freistehenden Stadtvillen wurden im Stil der klassischen Moderne errichtet. Die vier Elemente „Licht, Luft, Wasser, Erde“ sind architektonisch umgesetzt durch bodentiefe Fenster, offene Galerien, Dachterrassen und mediterrane Farben. Sie verweben sich in den Außenanlagen mit Wasserläufen, Straßen- und Kunstplätzen. Das Day- und Night-Lichtkonzept akzentuiert Architektur und Vegetation. Die stringente kubische Formensprache dehnt sich mit ihren stelenartigen Elementen in die gestaltete Landschaft aus und gibt dem Quartier Identität.

17 Außenanlagen Esprit

Im Süden der Balcke-Dürr-Stadt hat sich die Europazentrale des Lifestyleunternehmens ESPRIT Europe GmbH niedergelassen. Die unverwechselbare Fassade des Firmensitzes hat Markencharakter. Architekten: Ropertz und Partner, Landschaftsarchitekt: Prof. Hanns Stephan Wüst/Kaiserslautern, Garten- und Landschaftsbau: Raitz von Frentz Tilosen/Krefeld.

Büropark Tricom-Center

Umgeben von großzügigem Grün mit Wasserspiel wurde Am Roten Kreuz/Borsigstraße ein Bürohaus errichtet, das sich zusammen mit einem angrenzenden Hotel (Boardinghouse) die Verwirklichung der „humanen Arbeitswelt 2000“ zum Ziel gesetzt hat. Die Projektgemeinschaft Phillip Holzmann/Köllmann realisierte das Bauvorhaben. Die Planung der Außenanlagen oblag dem Büro Rheims & Partner / Freie Garten- und Landschaftsarchitekten

Landhotel Krummenweg

Am Standort Krummenweg wurde in den Jahren 2004/05 ein 4-Sterne-Hotel errichtet. Der Hotelkomplex mit dem vor gelagerten unter Denkmalschutz stehenden Fachwerkhaus ist behutsam in die umgebende Wald- und Bachlandschaft integriert worden. Landschaftsarchitekt: Bernd Küpper

Neues Wohnen in Lintorf

Auf einem geschichtsträchtigen Gelände - über Jahrzehnte sorgte an dieser Stelle der Gemeindesaal „Haus Anna“ für eine harmonische und gute Nachbarschaft - entstand im Stadtteil Lintorf Ende 2004 das Wohnprojekt „Fontanna“. Der Entwurfsgedanke orientiert sich an einer „Wagenburg“, die im Innern eine Wasserlandschaft und eine begrünte Tiefgarage umschließt.

Calor Carré

Seit dem Jahr 2000 ist aus dem ehemaligen Betriebsgelände ein modernes Wohn-/Geschäftszentrum mit einer hohen Nutzungsvielfalt entstanden. Neben einem Hotel- und Wellness-Komplex finden sich unterschiedliche Formen der Wohnnutzung.

Es war Ziel der Bauleitplanung, durch eine Grundstücksrevitalisierung in absoluter Innenstadtlage Wohnen für junge Berufstätige und Senioren attraktiv zu gestalten. Eine aufgelockerte Blockrand-Bebauung um eine 1.000 qm große Teichanlage definiert ein Refugium der Ruhe. Im Service Point können Dienstleistungen, Gästeappartements, Kommunikationsräume und Fitness-Bereiche gebucht werden.

Engagement

von Bürgern, Vereinen, Verbänden und Initiativen

Grachtenviertel

Weit über Ratingens Grenzen hinaus bekannt geworden ist das Mitte der 70er Jahre von dem Düsseldorfer Architekten Prof. Jens Volkamer geplante Reihenhausquartier. Nach holländischem Vorbild durchziehen das Wohngebiet Wasserarme, gespeist von Dachwässern. Die innere Erschließung erfolgt durch Fußwege, die durch phantasievoll gestaltete Vorgärten begrenzt werden. Es entstanden ca. 450 Wohneinheiten auf der Grundlage vier verschiedener Reihenhaustypen. Ein einheitliches Gestaltungskonzept mit einer Farbabstimmung wurde erstellt.

Grasmücke

Unter diesem Projektnamen hat sich an der Anne-Frank-Schule eine Elterninitiative dafür eingesetzt, den Schulhof kindgerecht umzugestalten. In zwei Bauabschnitten wurden auf 1.000 m² Fläche neue Spiel- und Bewegungsangebote geschaffen. Die Planung des Schulhofes basiert auf dem Entwurf der Diplomarbeit von Frau Nicole Fleuther.

Vorgarten- und Blumenschmuckwettbewerb

Seit über 20 Jahren führt der Gartenbau- und Heimatverein Tiefenbroich in Zusammenarbeit mit dem Grünflächen- und Umweltamt einen Vorgarten- und Blumenschmuckwettbewerb durch. Der Verein kümmert sich auch um den Schulgarten der Martinschule.

Eisenzeitliches Gehöft

Der Siedlerbund Ratingen hat im Erholungspark Volkardey nach dem Vorbild einer ca. 500 v.Chr. erbauten Siedlung ein Eisenzeitliches Gehöft nachgebildet. Deren Überreste wurden beim Bau der Autobahn 44 entdeckt. Im zugehörigen Garten werden alte Kulturformen von Kräutern, Gemüse und Getreide gepflegt.

http://www.eisenzeitgehoeftratingen.de/

Poensgenpark

Der Poensgenpark

Auf der Grundlage des 1995 von den renommierten Gartenarchitekten Gustav und Rose Wörner erarbeiteten Parkpflegewerkes wurde der Park 1997 unter Denkmalschutz gestellt und mit Blick auf die 2. Regionale NRW „EUROGA 2002*plus*“ restauriert.

Seit 2005 ist die Stadt Ratingen mit dem Poensgenpark Mitglied im Verein Straße der Gartenkunst.

Allein der Baumbestand ist von hohem gehölzkundlichem und parkhistorischem Wert. Insgesamt sind heute im Park noch 120 verschiedene Gehölzarten in 309 Einzelexemplaren vorhanden, darunter 256 Laub- und 53 Nadelbäume mit Herkünften aus nahezu allen Erdteilen.

Der Park ist ständig geöffnet und lädt zu allen Jahreszeiten zu einer Besichtigung ein. Über das Touristbüro werden Führungen angeboten.

www.poensgenpark.de
www.strasse-der-gartenkunst.de

100 Jahre Poensgenpark

Im Jahre 2007 wird der Park 100 Jahre alt. Aus Anlass dieses Geburtstages sind weitere gartendenkmalpflegerische Aufwertungsarbeiten geplant, wie:

- Nachpflanzungen von Gehölzen
- Beschilderung der Gehölze
- Aufstellung von Hinweistafeln
- Ersatz des Pavillons
- Ergänzung von Bänken

Darüber hinaus wird eine Parkbiografie herausgegeben und von März bis September ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm durchgeführt.

Auf den beiliegenden Flyer wird verwiesen.

Schloss Landsberg

Das erstmals 1291 urkundlich erwähnte Schloss war von 1903-1926 der Wohnsitz des Stahlbarons August Thyssen. Von 1989 - 1992 wurden das Schloss und die Außenanlagen von Grund auf restauriert. Die Freianlagen der Innenburg hat Roland Weber und die der Außenburg Rose Böke geplant.

EUROGA 2002*plus* & 3*Klang*

EUROGA 2002*plus*

Von April 2002 bis Oktober 2003 fand entlang des Niederrheins die 2. REGIONALE NRW statt. 58 Städte und Gemeinden und drei Kreise in Deutschland und den Niederlanden beteiligten sich mit über 120 Projekten an dieser interregionalen Zusammenarbeit.

Die Stadt Ratingen hat sich mit dem Projekt „Wiederentdeckung der Nähe“ eingebracht. Mit dem auf Nachhaltigkeit ausgelegten Konzept wurden durch die gestalterische Aufwertung öffentlicher Grünflächen, die Errichtung eines Kunstweges und den Ausbau des Radwegenetzes ein wirksamer Beitrag zur Verbesserung des sanften Tourismus geleistet. Die rd. 33 km lange, ausgeschilderte Radrundfahrt kann sowohl als Tages-, als auch als Wochenendtour durchgeführt werden. Die über einen Naturlehrpfad angebundene Jugendherberge Ratingen bietet familienfreundliche Aufenthalts- und Übernachtungsmöglichkeiten.

3*Klang*

Mit den drei unmittelbar benachbarten Denkmalen: Haus zum Haus, Poensgenpark und Cromford verfügt Ratingen über ein besonderes Kulturerbe, das über einen rd. 1,5 km langen Rundweg erschlossen ist. Übersichtstafeln geben eine gute Orientierung. Natur und Kultur begegnen sich auf engstem Raum.

3klang

Poensgenpark

Als Beispiel für einen „späten Landschaftspark“ der Wende zum 20. Jahrhundert gehört der städtische Poensgenpark zu den besonderen Kulturschätzen im Rheinland. Für Ratingen spiegelt die 4,5 ha große Anlage eine wichtige Epoche der Stadtgeschichte wider.

Haus zum Haus

Die Anlage ist eine typische niederrheinische Wasserburg mit Vor- und Hauptburg. Vermutlich im 8. Jahrhundert als fränkische Siedlung an einem befestigten Angerübergang entstanden. Zu dieser Zeit wird auch erstmals der Name Ratingen erwähnt. Der erste Bau wurde im 12. Jahrhundert durch Brand zerstört.

Eine zweite Burganlage ist im 13. Jahrhundert als Stammsitz der Herren „Vom Haus“ entstanden. Nach mehrfachen Umbauten im Laufe der Jahrhunderte sind heute nur noch geringe Reste aus dem 13. Jahrhundert erhalten.

Die Burg beherbergt heute das Kultur-Haus zum Haus und ein historisches Restaurant.

Textilfabrik Cromford

In der ältesten Textilfabrik auf dem europäischen Kontinent befindet sich heute das Rheinische Industriemuseum Cromford.Im Jahre 1784 gegründet, war sie die Kopie einer Fabrik gleichen Namens in England.

Die Maschinen wurden durch das Wasser der Anger, die bis heute hinter dem ehemaligen Fabrikgebäude fließt, angetrieben. Das schlossartige Herrenhaus ließ der Fabrikgründer Johann Gottfried Brügelmann ab 1791 erbauen. Der Gartensaal - zum Park hin in der ersten Etage gelegen - wartet mit prachtvollen Landschaftsmalereien auf und wird heute einmal im Monat als Trauzimmer genutzt.

Parkfeste

Seit einer Reihe von Jahren sind der Cromford- und der Poensgenpark Austragungsort von Parkfesten, wie Picknick im Park und Cromford-Parkfest. Mit dem Rheinischen Industriemuseum und dem Kultur-Haus zum Haus gibt es in direkter Nachbarschaft Veranstaltungsorte für Ausstellungen und Konzerte. Mit der für 2007 geplanten Jubiläumsfeier „100 Jahre Poensgenpark“ wird der Versuch unternommen, die einzelnen Highlights durch ein abgestimmtes Veranstaltungsprogramm zu vernetzen und damit einen 3*Klang* zu erzeugen. Ziel ist es, diese Marke zu etablieren und ihr künftig im Stadtmarketing größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Veröffentlichungen

- Freizeittipps http://www.ratingen.de/67/freizeit-tipps/ > Rundwege, Rundwanderwege, Radwanderungen
- Reiseführer Gärten und Parks an Rhein und Maas, 2005
- 20 Jahre Natur- und Umweltschutz in Ratingen, http://www.ratingen.de/67/natur-umwelt-schutz-20-jahre.pdf
- Dumeklemmer-Info
- Homepage Friedhöfe
- Teilnahme an bundesweiter Befragung zu Friedhöfen und Grün (KGST)
- EUROGA 2002 - Ratingen ist dabei

Kommunale Angebote von Wettbewerben und Patenschaften

- Umweltpreis / Umweltfonds
- Geburtstagswald
- Schönste Wohnstraße (1991-2002)
- Schnullerbaum (2005/06)
- Begrünung der Fußgängerzone mit Unterstützung des City-Kauf, der Ratinger Jonges und des Heimatvereins
- Gewinnspiel „Autofreier Wochenendtripp“

Durch die Mitgliedschaft im Verein **Ökos – Umweltwerbung** wurde die Möglichkeit eröffnet, die Fahrzeuge des städtischen Fuhrparks als Werbeträger für private Zwecke zu vermieten. Die sich hieraus ergebenden Einnahmen werden ausschließlich für die Stadtbegrünung in Form von Wechselbepflanzungen eingesetzt (siehe Umschlag).

Veranstaltungen & Aktionen

- Laufende Ausstellungen zu Themen des Natur- und Umweltschutzes
- Laufende Vorträge (VHS, Vereine, Verbände)
- Busrundfahrten mit dem Verkehrsverein Ratingen
- Tag des Friedhofs (2005/06) mit Mustergräbern
- Tag des offenen Denkmals „Rasen, Rosen und Rabatten“, 2006
- Laufende Führungen „Öffentliche Grünanlagen“ (Touristbüro)
- Radtouren mit ADFC (EUROGA-Route Ratingen, 2002/03)
- Picknick im Park (2002-2006)

Geführte Radwanderungen

Malen für den Regenwald

Führungen Poensgenpark 2006

Tag des Friedhofs 2005

Aktion Sauberes Ratingen 2004

Ausbildung zum Friedhofsgärtner

Zu den angebotenen Ausbildungsberufen zählt u.a. die Ausbildung zum/r Friedhofsgärtner/in

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Kulturräume und Kultureinrichtungen; Vermehrung und Weiterkultur; Grabstätten anlegen, pflegen und erneuern; Trauerbinderei und Dekorationen; jahreszeitliche Wechselbepflanzung

Voraussetzung: Fachoberschulreife (Qualifizierter Hauptschulabschluss)

Grünflächen- und Umweltamt

Ein moderner Dienstleistungsbetrieb

Das Grünflächen- und Umweltamt der Stadt Ratingen existiert in seiner jetzigen Form seit 1988. Es ist hervorgegangen aus dem Gartenamt und dem Umweltamt. Heute besteht das Amt 67 aus drei Abteilungen: 67.1 (Planung, Bau und Unterhaltung öffentlicher Grünanlagen), 67.2 (Bestattungswesen und Mobiles Grün) und 67.3 (Natur- und Umweltschutz). Das Amt ist dem Technischen Dezernat zugeordnet. Im Ergebnis arbeitet das Amt heute Produkt orientiert und kann nach den Prinzipen der Vollkostenrechnung seit 1999 einen jährlichen Betriebsabschluss vorlegen.

Die Leitung des Grünflächen- und Umweltamtes obliegt einem **Diplomingenieur der Landespflege**. Im Bereich Planung und Bau öffentlicher Grünanlagen sind **Diplomingenieure/FH, Gärtnermeister** und **Gartenbautechniker** unterschiedlicher Vertiefungsrichtungen der Grünplanung und des Garten- und Landschaftsbaues beschäftigt. Das Bestattungswesen und die Friedhofsunterhaltung werden durch einen **Verwaltungswirt** und im operativen Bereich durch einen **Gärtnermeister** wahrgenommen.

Im Bereich der gewerblich Beschäftigten sind noch alle gärtnerischen Fachberufe und Vertiefungsrichtungen vertreten. Sie garantieren ein Höchstmaß an Arbeitsqualität. Folgende Facharbeiter sind in den einzelnen Pflegebereichen beschäftigt: **Landschaftsgärtner** (mit Vertiefungsrichtungen Grünpflege, Spielplatzwartung und -kontrolle, Sportplatzpflege), **Friedhofsgärtner, Baumpfleger, Blumen- und Zierpflanzenbauer** sowie **Schlosser** und **Anstreicher**.

Im Aufgabenbereich Natur- und Umweltschutz sind: **Diplomingenieure/TU technischer und ökologischer Fachrichtungen** sowie ein **Außendienstmitarbeiter** beschäftigt. Daneben erledigt ein Beamter das Verwaltungsgeschäft und das Controlling sowie zwei **Vermessungstechnikerinnen** die Pflege der EDV-gestützten Grünflächendatei.

Controller & Amtsleiter

Friedhofsverwaltung

Grünkolonne I

Baumkolonne

Ingenieure und Verw.kräfte

Friedhofskolonne

Grünkolonne II

Sportplatzkolonne

Seminar Teamentwicklung

Ausbildungskolonne

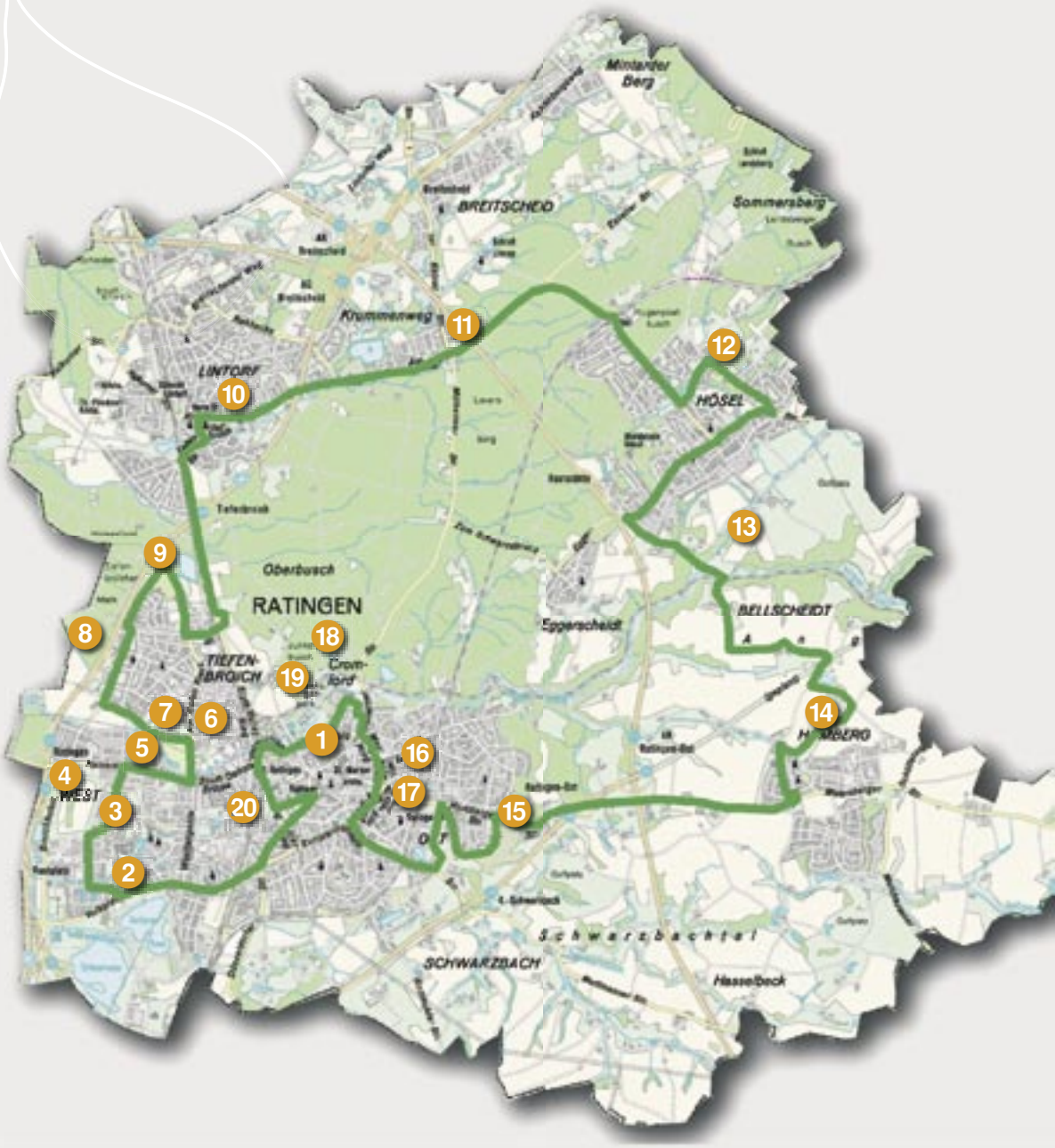
Spielplatzkolonne

Natur- und Umweltschutz

Kennzahlen

Personal: .....80 Mitarbeiter/innen
Budget/Jahr: .....2,7 Mio EUR
Investitionen/Jahr: .....ca. 1,3 Mio EUR
Betriebsergebnis: .....ca. 7,2 Mio EUR
Flächen: .....355,37 ha
Straßenbäume: .....8.100 Stück

Bereisungsroute



1. Agenda-Forum
2. Erholungspark Volkardey
3. Abenteuerspielplatz West
4. Ökokonto
5. Spielhügel und Wasserspielplatz West
6. Außenanlagen Gewerbegebiet Borsigstraße
7. Kleingartenanlage An der Anger / Dumeklemmer
8. Sportanlage Sohlstättenstraße (Kunststoffrasen)
9. Friedhof Tiefenbroich (Ausbildungsbetrieb)
10. Neues Wohnen in Lintorf
11. Außenanlagen Landhotel Krummenweg
12. Spielanlage Fernholz
13. EUROGA 2002*plus* und geplantes Naturschutzgebiet Angertal
14. Grünzug Homberg Nord mit renaturiertem Homberger Bach
15. Waldfriedhof (Neue Bestattungsformen)
16. Balcke-Dürr-Stadt
17. Außenanlagen Esprit
18. Gartendenkmal Poensgenpark
19. Haus zum Haus – Poensgenpark – Industriedenkmal Cromford / 3*Klang*
20. Stadion Ratingen

Start: Rathaus,
Dauer: Ca. zwei Stunden

Stadt Ratingen
Der Bürgermeister
Grünflächen- und Umweltamt

www.ratingen.de